



## Pressezentrum

---

Sperrfrist:	27. Mai 2017 13.00 Uhr
Projekt:	Pressekonferenzen
Veranstaltung:	<b>Pressekonferenz</b>
Referent/in:	<b>Dr. Ellen Ueberschär, Generalsekretärin, Generalsekretärin Deutscher Evangelischer Kirchentag, Fulda</b>

---

Im Zeitalter des Digitalen nach dem Menschen fragen, nach seiner Vernunft. In aller Verunsicherung engagiert und vernünftig Welt und Kirche wahrnehmen und gestalten – das ist die Botschaft, die von diesem Kirchentag ausgeht. In Zeiten, in denen Unsicherheit sich breit macht, vernünftige Argumentationen bisweilen nicht durchdringen und politische Bewegungen aufkommen, die sich rationaler Argumentation im Prinzip verweigern, bleibt sich der Kirchentag auf wohlthuende Weise treu – Menschen sind zum Zuhören bereit, applaudieren allen Aufrufen, der Irrationalität eine Absage zu erteilen, beschließen eine Resolution zur Unterstützung des Atomwaffensperrvertrages, beteiligen sich an einer Schweigeminute für die im Mittelmeer Umgekommenen und interessieren sich für eine faire Politik.

Den medialen Diskussionen zum Trotz, ob sich der Kirchentag und vor allem die Kirche zu viel, zu wenig oder falsch in die Politik einmischen – für die Teilnehmenden zählen Glaubwürdigkeit und das vernünftige Argument. Glauben und Politik gehören zusammen – das hat dieser Kirchentag, der Politikerinnen und Politiker aller politischen Couleur ins Gespräch gebracht hat, bekräftigt. Die großen Vorträge und Gespräche über die Rettung der Vernunft, über Glaubwürdigkeit und Wahrhaftigkeit waren politische Bildung in Sachen Glaubensüberzeugung und Politik. Im Jahr des 500. Reformationsjubiläums steht dieses Verhältnis wieder zur Debatte.

Die Welt mag aus den Fugen sein, aber die Kirchentagsteilnehmenden haben ihre Fähigkeit bewiesen, sich des eigenen Verstandes zu bedienen.

Und wer dem Kirchentag in den vergangenen Jahren Harmoniesucht vorgeworfen hat, konnte erleben, dass ein vernünftiger Streit Erkenntnisgewinn bringt. Das bezieht sich nicht nur auf den Streit im parteipolitischen Raum, sondern erstreckt sich auch auf andere Religionen. In verschiedenen Foren entzündeten sich innermuslimische Debatten – das ist ein Zeichen für den Erfolg des Kirchentagskonzeptes, einen offenen Raum der Debatte zu schaffen, in dem der vernünftige Austausch von Argumenten möglich ist, zum Beispiel zur Frage, ob es nicht nur religiösen, sondern auch einen liberalen Fundamentalismus gibt.

Wir haben eine wunderbare Artoklasie erlebt; die Gemeinschaft der Konfessionen auf dem Gendarmenmarkt gefeiert. Wir haben ökumenische Akzente gesetzt mit Vorausblicken auf Katholiken- und Kirchentag im Ruhrgebiet und auf das Ökumenische Fest am 16. September in Bochum.

Wir haben in einer Stadt voller Kultur Akzente setzen können – mit den 4 Kulturkirchen voller performances, voller bildender Kunst, und kulturpolitischer Debatte.

Und nun bleibt nur eines zu sagen: Danke, Berlin!

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz. <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>